

- 2 Inlandssendungen
  - 2.2 Fahrpost
    - 2.2.2 Wertsendungen

Die Postbeamten waren angewiesen, rationell mit möglichst wenig Marken zu frankieren.

MYSLOWITZ 6.259 Einwohner Postexpedition seit 1825 Einkreisstpl seit April 1868



Wertbrief mit 64 Taler 15 Sgr. in Bank-Coupons. Die damals vorgeschriebenen 5 rückseitigen Siegel scheinen leider oft durch. Die 6 Gr. sind korrekt: 4 Gr. Porto bei 33 Meilen + 2 Gr. Gebühr.

BRIEG 55.172 Einwohner

Postamt seit 1817

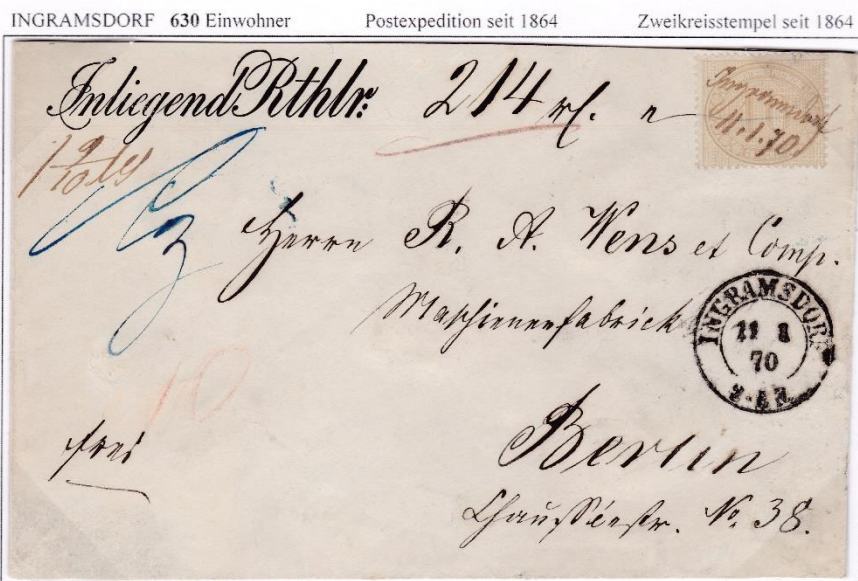
Rechteckstempel seit 1867



So schön eine 6-fache Mehrfachfrankatur wirkt, korrekt frankiert wäre der Wertbrief vom Postbeamten mit einer 10-Gr.- plus 2-Gr.-Marke. Gebucht in Brieg unter der Nr. „973“, in Stettin unter „1321“. Ungewöhnlich die Stettiner Nummer oben gesetzt.

## 2.2.2 Wertsendungen

Die hochwertigen Innendienstmarken wurden nicht an das Publikum verkauft. Die Entwertung mußte handschriftlich erfolgen. Einzelfrankaturen gehören zu den Ausnahmen einer Sammlung, besonders aus einem sehr kleinen Ort.



Wertbrief über 214 Taler; Entfernung nach Berlin 36 Meilen (277km) = 7. Progression;  
Porto 4 Gr.; Gebühr pro 100 Taler 2 Gr.; zusammen  $4 + 3 \times 2 = 10$  Groschen.

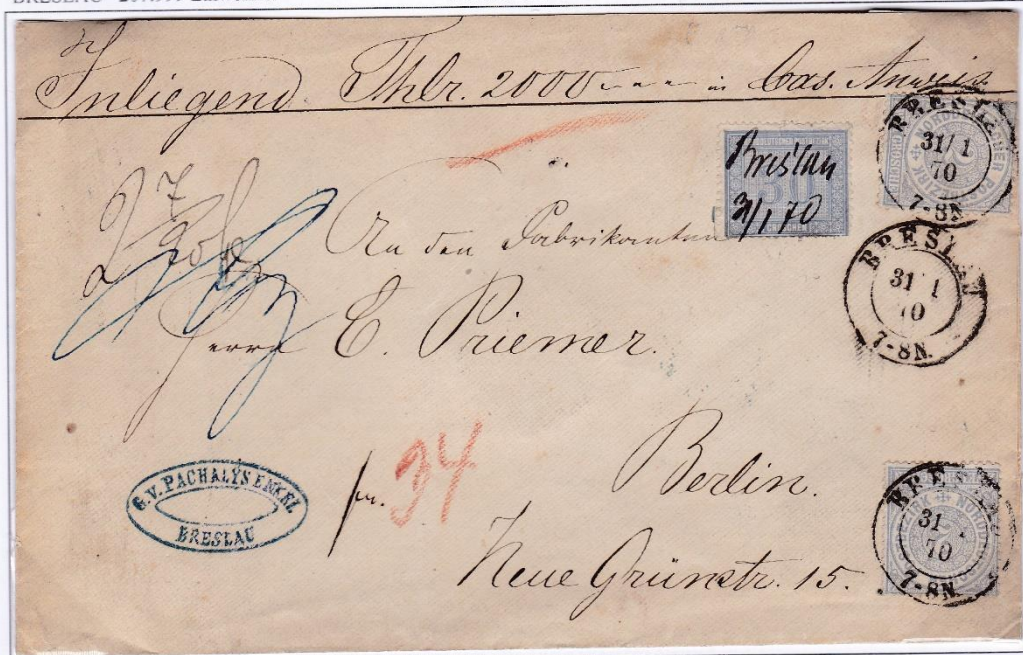
## 2.2.2 Wertsendungen

Der höchste Wert einer Freimarke betrug bei der Norddeutschen wie bei der Preußischen Post 30 Groschen. Legen wir das Porto für einen einfachen Brief zugrunde, hatte die Marke eine Kaufkraft von € 21,00.

BRESLAU 207.999 Einwohner

Postamt seit 1817

Zweikreisstempel seit 1864



31. Januar 1870 Das Porto für den Geldbrief bei der Entfernung von 303 km von Breslau nach Berlin (40 Meilen / 7. Entfernungsprogression) betrug lt. §32 der Postordnung **4 Groschen**. Für je 100 Taler fiel eine Gebühr von 2 Groschen an. Beträge über 1000 Taler kosteten die Hälfte. Bis 1000 Taler also 20 Groschen; weitere 1000 Taler 10 Groschen; zusammen **30 Groschen** Gebühr.

Statt der 34 Gr. wären bei der preußischen Post für die 2000 Taler 69 Sgr. angefallen.

2.2.2 Wertsendungen

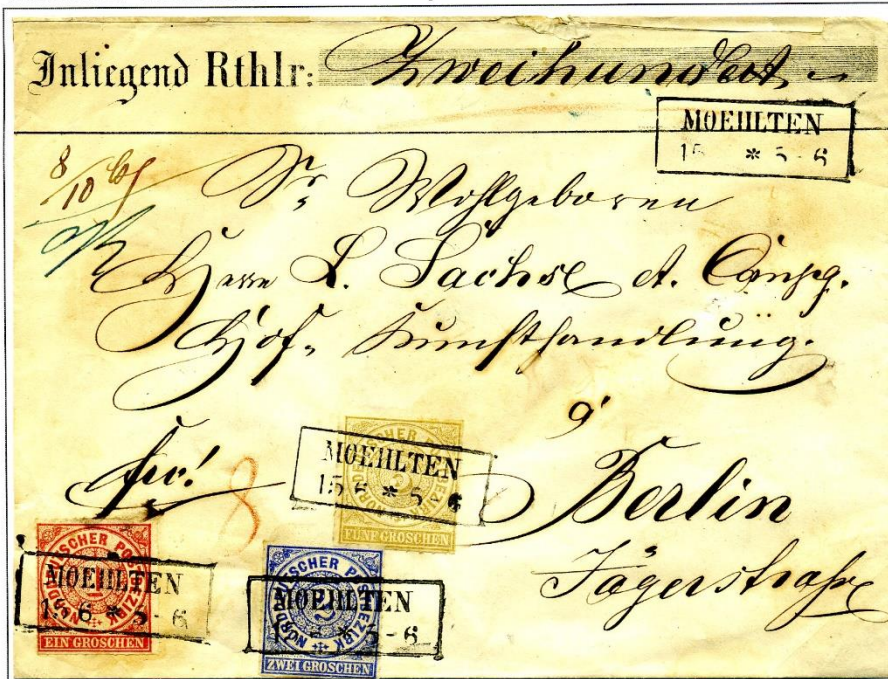
Für die häufig vorkommende 2½ Gr.-Frankatur schlug die Geschäftswelt schon 1870 eine 2½-Gr.-Freimarke vor. Sie wurde aber erst zum 1. November 1872 von der Reichspost eingeführt.

BRECHELSHOF 775 Einwohner Postexpedition seit 1859 preußischer Zweikreisstpl



Wertbrief mit 53 Taler in Cassen-Anweisungen: 1½ Gr. Porto + 1 Gr. Vers.Gebühr.

MOEHLTEN 286 Einwohner Postexpedition seit 1857 Rechteckstempel seit 1857



Geldbrief mit 200 Taler in bar: 4 Gr. Porto bei 42 Meilen plus 4 Gr. Vers.-Gebühr.

## 2.2.2 Wertsendungen

Oft finden wir bei Wertangaben den Zusatz „C. A.“ für Cassen-Anweisungen. Sie waren im 19. Jahrhundert die Bezeichnung der staatlichen Banknoten, aber auch der vom Staat zugelassenen Privatbanknoten. Ab 1874 wurden sie von den rein staatlichen Reichskassenscheinen abgelöst.

OHLAU 7.488 Einwohner

Postamt seit 1817

Zweikreisstempel seit 1865

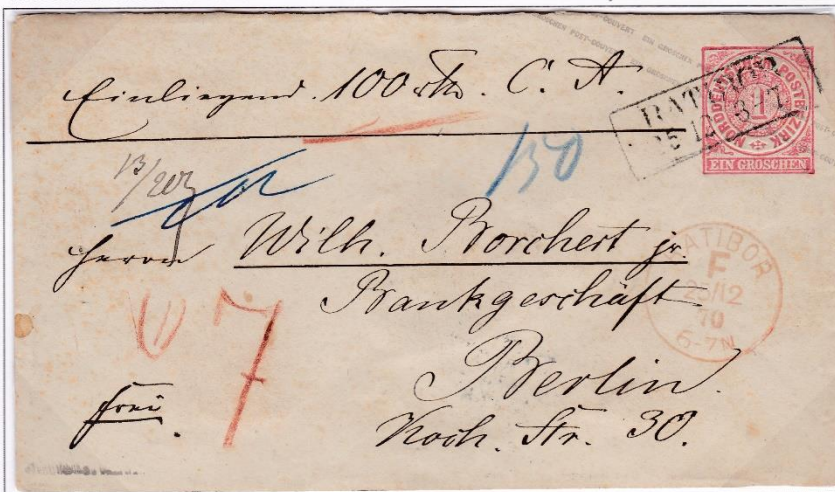


Wertbrief mit Einlage von 8 Taler in *Cassenanweisungen*. Die Frankatur von 1½ Gr. Porto plus ½ Gr. Assekuranzgebühr wurde vom Absender als 1 Gr.-Paar geklebt. Dies widersprach der Postordnung. Um möglichem Mißbrauch vorzubeugen, waren die Marken einzeln zu kleben. Der bearbeitende Post-beamte notierte zu seiner Entlastung: *vom Absender die Marken aufgeklebt*.

RATIBOR 15.323 Einwohner

Postamt seit 1817

F-Stempel 15.11.1867 bis 5.10.1872



1-Gr.-Ganzsache 2. Ausgabe als Wertsendung von 100 Taler in Cassen-Anweisungen. Bei 426 km nach Berlin galt, da über 50 Meilen (hier 56 M.), ein Wertbriefporto von 5 Gr. Hinzu kamen 3 Gr. Assekuranzgebühr. Zum vorhandenen 1 Groschen wurden 7 Groschen bar kassiert, summarisch gebucht und mit dem F-Stempel quittiert.

## 2.2.2 Wertsendungen

**Nachsendungen** von Briefen, Drucksachen, Einschreiben und Postanweisungen kostete kein neues Porto. Bei Fahrpostsendungen wurde jedoch Porto und Gebühren neu veranschlagt. (§51)

BAUERWITZ 2.403 Einwohner

Postexpedition seit 1825

Zweikreisstempel seit 1866

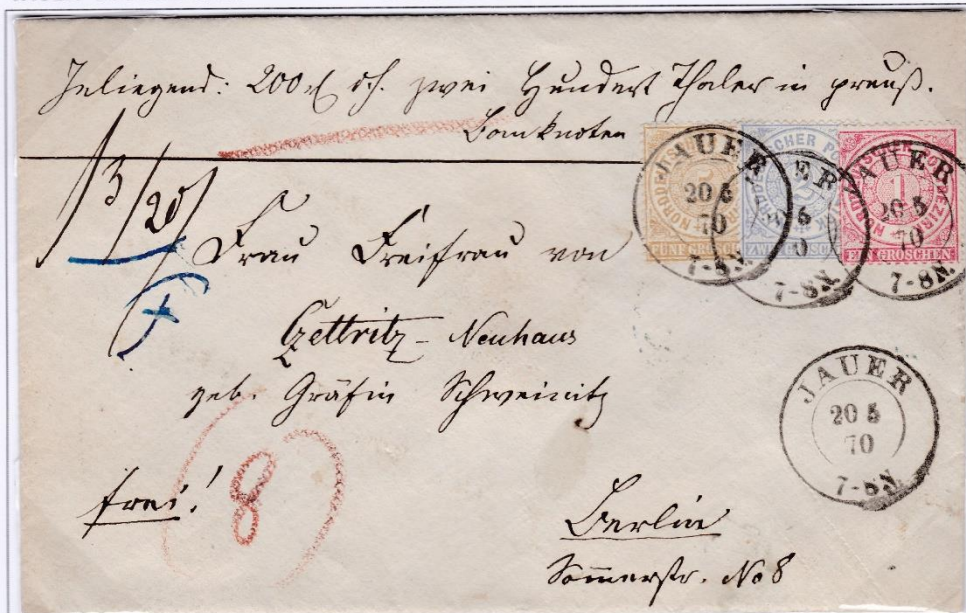


3. Juni 1870 Der Geldbrief mit 3 Taler kostete in der 4. Progr. von Bauerwitz nach Breslau 3 Gr. Porto plus 1 Gr. Vers.gebühr. **Nachgesandt** von Breslau nach Salzbrunn galt die 3. Progr.: 2 Gr. plus ½ Gr. „2½“ zum Einzug notiert.

JAUER 9.964 Einwohner

Postamt seit Okt. 1817

Zweikreisstempel seit 1863



20. Mai 1870 Geldbrief mit 200 Thaler in preuß. Banknoten. Die „8“ in Klammern zeigt, daß der Absender, des Wertbrieftarifes kundig, die 8 Groschen selbst frankiert hat.

2 Inlandssendungen

2.2 Fahrpost

2.2.2 Wertsendungen

Ein mit einer Wertangabe versehener Brief darf nicht hinwegtäuschen, daß es sich wegen eines fehlenden Paketaufklebers immer um einen Wertbrief handelt. Laut Postdienstinstruktion sollten Begleitbriefe zu Geldpaketen nicht die vereinfachte Behandlung mit Paketaufgabezettel erfahren.

FALKENBERG 1.960 Einw. Postexp. seit 1825 Rechteckstpl. seit 1864



Die typische Kombination für den Begleitbrief eines Geldpaketes: Höhere Gewichtsangabe (hier  $1\frac{8}{10}$  Lot), Wertangabe, der Begriff „Paket“ und fehlender Paketaufkleber. Das Paket enthielt 46 Taler 24 Silbergroschen 6 Pfennige.

LICHTENAU 1.511 Einwohner

Postexp. seit 1863

Zweikreisstempel seit 1866



26. 9. 1870 Geringe Gewichtsangabe (hier  $3\frac{19}{20}$  Lot = 66g zur Sicherheitskontrolle), aufgeführter Wert (hier 134 Taler 20 Sgr.), wie oben die Wertangabe rot unterstrichen: ein Geldbrief.

## 2 Inlandssendungen

2.2 Fahrpost

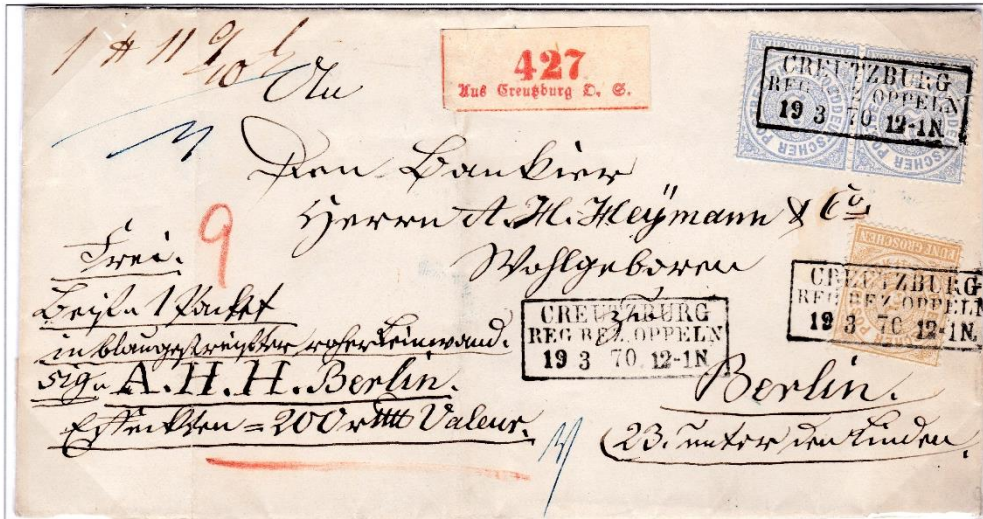
2.2.2 Wertsendungen

Wert- und Geldpakete wurden unterschiedlich behandelt: Letztere erhielten keinen Paketaufkleber. [Post-Dienstinstruction 1867 Abschn. V. Abth. 1 §5]

CREUZBURG 42.043 Einwohner

Postexpedition seit 1825

Rechteckstempel seit 1866



Begleitbrief zu einem Wertpaket von 1 $\frac{11}{10}$  Lot im Wert von 200 preußischen Talern. Die Frankatur von 9 Gr. setzt sich zusammen aus 5 Gr. Porto (46 Meilen bis Berlin) plus 4 Gr. Versicherungsgebühr. Begleitbrief und Paket erhielten den Aufkleber mit Nr. 427.

LOSLAU 2.401 Einwohner

Postexpedition seit 1825

Einkreisstempel seit August 1869



Begleitbrief zu einem Geldpaket von 15 $\frac{1}{2}$  Lot. Inhalt 374 Rth (Reichstaler) ohne Paketaufkleber. Porto in der 1. Entfernungsstufe 2 $\frac{3}{4}$  Gr. plus 4 Gr. Versicherungsgebühr: Dreierstreifen 2 Gr. und  $\frac{1}{4}$  Gr.



## 2.2.2 Wertsendungen

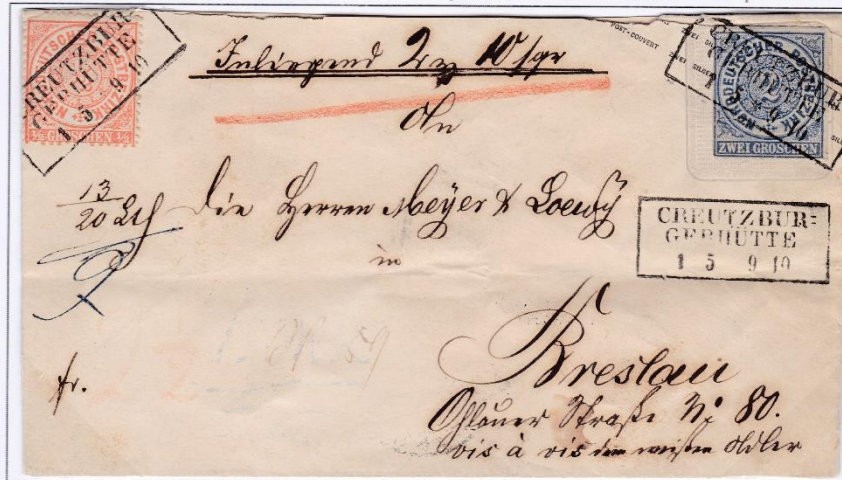
Da ein Großteil der Sendungen damals wie heute in die engere Umgebung lief, die meisten Wertbriefe außerdem Beträge bis zu 50 Taler enthielten, war die häufigste Frankatur für Wertbriefe der Tarif von 2½ Groschen.

SCHOENFELD 290 Einwohner Postexpedition seit 1867 Rechteckstempel seit 1867



2½ Groschen auf einem Geldbrief über 21 Taler 18 Gr.; gebucht unter „183“. Der Empfänger Carl von Kulmity (1809 bis 1874), Gutsherr auf Conradswaldau, war der Gründer der Ida & Marienhütte. Er wurde 1867 in den preußischen erblichen Adelsstand erhoben. Ein bekannter schlesischer Unternehmer. (Vorderseite)

CREUTZBURGERHÜTTE ? Einwohner Postexpedition seit 1848 Rechteckstempel vor 1867



2½ Groschen: Aufbrauchganzsache zu 2 Gr., verwendet für einen Geldbrief über 2 Taler 10 Gr. Entfernung bis Breslau 8 Meilen (67 km), 2. Progression, 2 Gr. Porto, ½ Gr. Gebühr.

2.2.2 Wertsendungen

GOERLITZ 42.224 Einwohner

**Post-Einlieferungsschein.**

Das am heutigen Tage

Gegenstand	<i>7 Taler 3 Sgr. 6 Pfg.</i>
Angegebenen Werth	<i>7 Taler 3 Sgr. 6 Pfg.</i>
Zeichen und Gewicht	
Adressat	<i>Ante</i>
Bestimmungs-ort	<i>Post-Annahme</i>

zur Beförderung mit der Post wird bescheinigt.

**GOERLITZ BAHNHOF**

*Post-Annahme*

21. Febr. 1871  
 NDP-Einlieferungsschein über einen Wertbrief von 7 Taler 3 Sgr. 6 Pfg. Der Schein wurde vorgestempelt mit dem asymmetrischen Stempel GOERLITZ (PER) BAHNHOF, der während der NDP-Zeit gelegentlich noch zum Einsatz kam.  
 Rechts: Schein nach preußischer Art ohne Wappen und ohne „Kgl.“ zu einem Wertbrief über 2 Taler, vorgestempelt mit dem Formular-Stempel LIEBAU.

Am 28. Juni 1870 wurde verfügt, daß für alle Geldbeträge neue einheitliche Einlieferungsscheine benutzt werden. Sie tragen den Text zur Entschädigung innerhalb von 6 Monaten auf der rechten Seite.

Seit Okt. 1847 war am Görlitzer Bahnhof eine Postabfertigungs-Expedition eingerichtet für die Umspedierung der Post der Strecke Breslau-Görlitz. Dort eingelieferte Briefe erhielten einen Stempel GOERLITZ PER BAHNHOF. Als im Dez. 1863 stattdessen eine reguläre PE eingerichtet wurde, benutzte man ihn mit entferntem „PER“.

LIEBAU 4.157 Einwohner

**Post-Einlieferungsschein.** 85.

Das am heutigen Tage

Formular für recommandirte Briefe und für Beträge unter und bis fünfshunderd Thlr. einschl.

Gegenstand	<i>2 Sgr.</i>
Declariertes Werth	<i>2 Sgr.</i>
Zeichen und Gewicht	<i>1/20 P.</i>
Adressat	<i>Prinz Landgraf</i>
Bestimmungs-Ort und baar bezahltes Franco	<i>Laudenberg</i> baar bezahltes Franco.

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden, wird hierdurch von Amt wegen bescheinigt.

**LIEBAU** den *21* ten *Febr* 186*8*

Post-Annahme-Expedition.

*Post-Annahme*

- 2 Inlandssendungen
  - 2.2 Fahrpost
    - 2.2.2 Wertsendungen

Eine kaum bekannte Form der Paketversendung erfolgte durch die 1869 gegründete private „Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft“ (geschlossen Anfang 1871). An Orten, an denen die Gesellschaft keine Agenturen hatte, stellte die **reguläre Post** die Begleitbriefe vertraglich zu und händigte die Pakete aus.

LIEGNITZ 23.138 Einwohner Postamt seit 1817

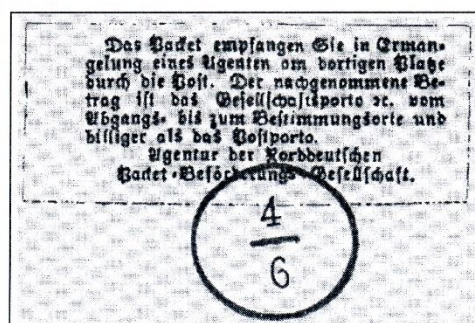
**Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft.**  
 Vallette, Reinecke, Randel & Co. in Berlin.  
 Commandit-Gesellschaft auf Aktien.  
 Grundkapital 500,000 Thaler.

Agentur *Gera*

**Empfangsschein**  
über

Signum.	Nr.	Zahl.	Art.	Bestimmungsort.
	17777	1.	Pz.	Liegnitz Gera, den 1. Mär. 1870 (Tagesstempel.)
Werth Thlr. <i>56. 25 4/10</i> Bezahlte Frantatur incl. Versicherung.				(Unterschrift.)  Form. 8.

Empfangsschein für ein Paket im Wert von 56 Taler 4 Silbergroschen von Gera nach Liegnitz, aufgegeben am 1. März 1870. Das Paketgewicht wurde wie bei der Post auf dem (hier offen einzuliefernden) Begleitbrief vermerkt.



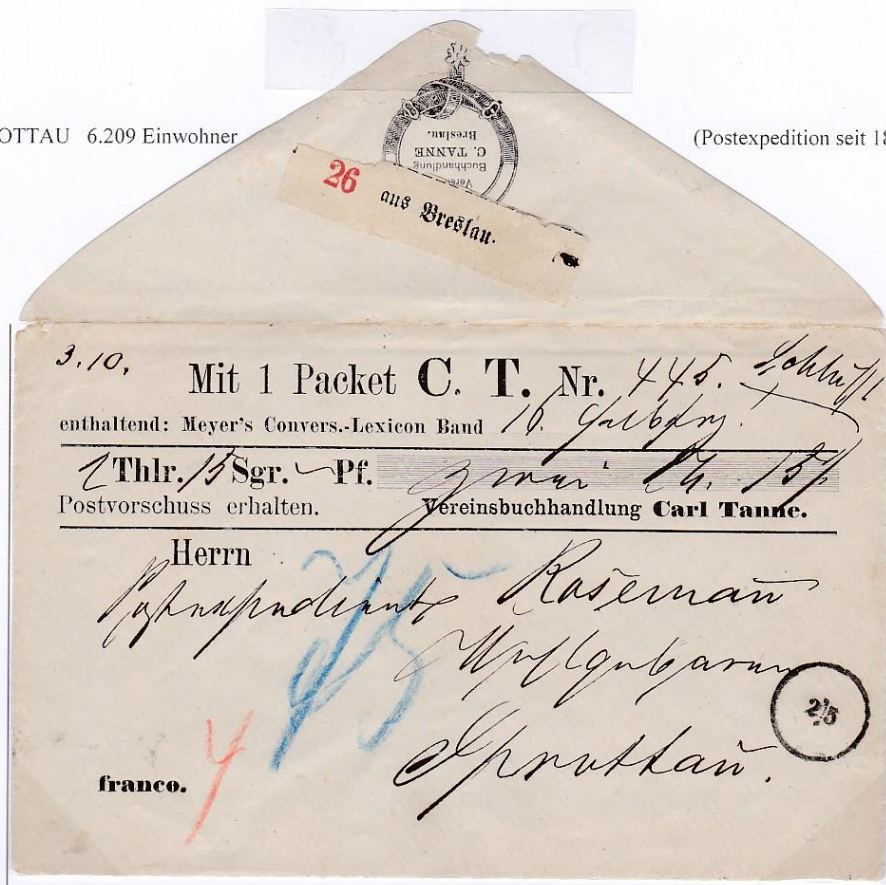
Kopie (150%) eines Aufklebers der privaten Gesellschaft mit dem Hinweis: „Das Packet empfangen Sie in Ermangelung eines Agenten am dortigen Platze **durch die Post**.“

- 2 Inlandssendungen
  - 2.2 Fahrpost
    - 2.2.2 Wertsendungen

Auch wenn nachfolgender Beleg nicht unter die Wertsendungen fällt, wird er hier gezeigt als zweiter vorhandener Brief der privaten Paketbeförderungsgesellschaft. Es handelt sich um den einzigen bisher registrierten **Vorschuss-Paketbegleitbrief** der Gesellschaft.

SPROTTAU 6.209 Einwohner

(Postexpedition seit 1825)



3. Mai 1869 Gedruckter Paketbegleitumschlag der Breslauer Firma Carl Tanne zum Versand der Bände von Meyer's Convers. Lexicon; hier der 16. Band ins 114 km entfernte Sprottau. Bei der Aufgabe wurde der Vorschussbetrag von 2 Taler 15 Sgr. wie bei der Post in Groschen umgerechnet: blaue „75“ (Gr.). Das bar bezahlte Entgelt ist rot mit „4“ Gr. notiert. Bei der Post hätte die Sendung 5½ Gr. gekostet.

2.2.3 Postvorschußbriefe

Postvorschußbriefe konnten frankiert oder unfrankiert aufgegeben werden. Zuschlagporto fiel nicht an, da sie nicht unter die „normalen Briefe“ fielen. Als Hinweis, daß Geld vom Postboten zu kassieren war, tragen sie den Stempel „Auslagen.“ Im Gegensatz zu Wertsendungen gab es beim Postvorschuß eine Mindestgebühr von 1 Groschen.

KONTOP 955 Einwohner

Postexpedition seit 1825

Zweikreisstempel seit 1867



Unfrankierter Postvorschuß-Brief, auf den Drei Thaler fünf und zwanzig Sgr. (= blau 115 Gr.) einzuziehen war. Porto (1½ Gr.) und Gebühr (2 Gr.) wurden hinzugerechnet: 118½ (Gr.) kassiert.

BRIEG 55.172 Einwohner

Postamt seit 1817

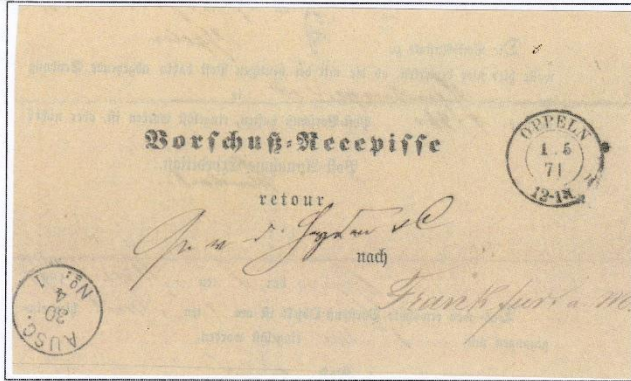
Rechteckstempel seit 1867



Links unten: Acht Silbergroschen Sechs Pfennige durch Postvorschuß entnommen (Unterschrift) Königlicher Kataster Kontrolleur. 1 Gr. Mindestgebühr bis 1 Taler, 1½ Gr. Porto bis 5 Meilen (hier von Brieg bis Carlsruh 2 Meilen). Vom Absender ½ Groschen zu viel frankiert.

### 2.2.3 Postvorschußbriefe

Die Rückmeldung eingezogener Gelder im Nachnahmeverfahren, die **Vorschuß-Recepisse** ist mit die wichtigste im Post-Geldverkehr. C.26. im Post-Druck-Formular-Verzeichnis. Sie wurden jeder Nachnahmesendung beigelegt, der notierte Betrag erst nach Eintreffen dieses Scheines einige Tage später ausgezahlt. Umso auffälliger ist, daß nur sehr wenige Vorschuß-Recepissen anderer altdeutscher Staaten bekannt sind; von der Preußischen, der Norddeutschen Post und der Post der ersten Reichspostjahre jedoch bis jetzt **kein Exemplar** aufgetaucht ist.

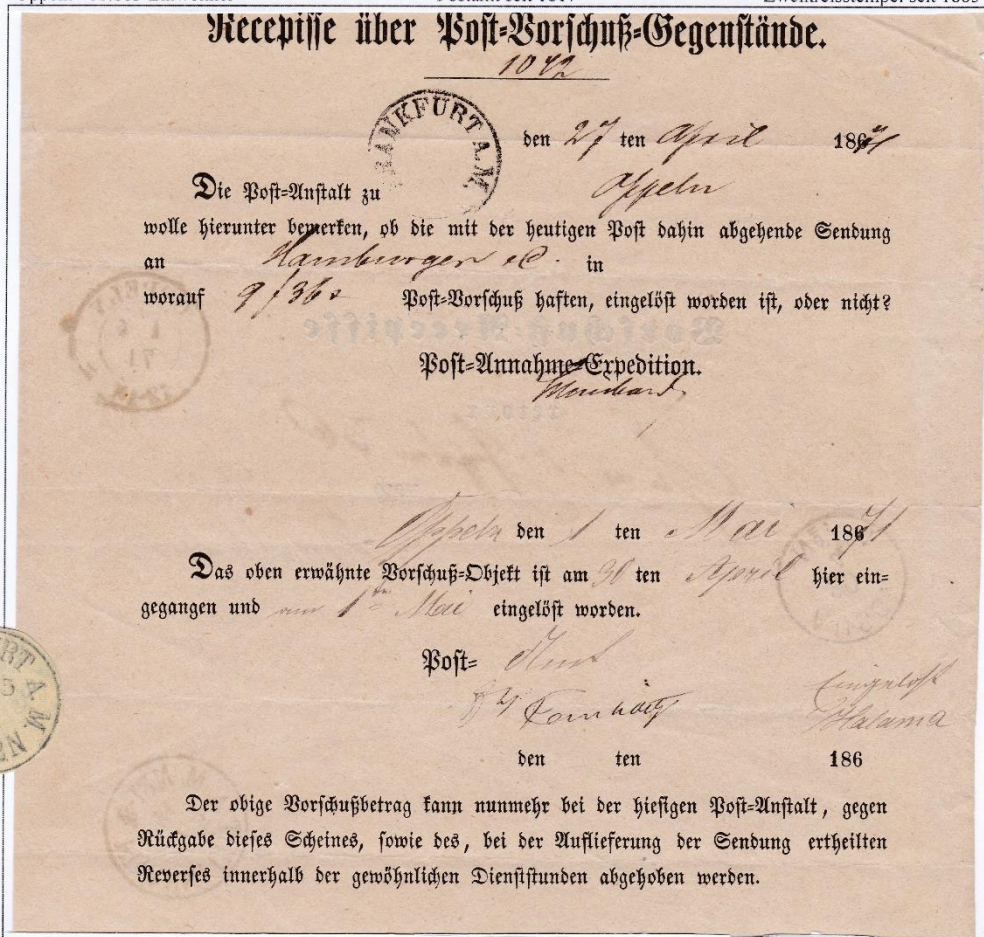


auf 67% verkleinert

Oppeln 11.883 Einwohner

Postamt seit 1817

Zweikreisstempel seit 1863



Am 27. April 1871 in Frankfurt a.M. unter der Nr. 1042 ausgestellt, kam die Sendung am 30. April in Oppeln an, wo die Forderung am 1. Mai kassiert und der Schein am gleichen Tage retourniert wurde.

### 3.1 Briefpost

#### Frankreich

Der Taxstempel „6“ (Décimes) ist in Paris und nicht wie ursprünglich vermutet in Breslau beim Packen des Briefsackes für Frankreich verwendet worden. Erst nach Öffnen des Briefsackes erhielt die in Paris ankommende Post den jeweiligen Grenzeingangsstempel mit Ziffer „3“.

CONSTADT 2.171 Einwohner Postexpedition seit 1825 Zweikreisstpl vor 1867

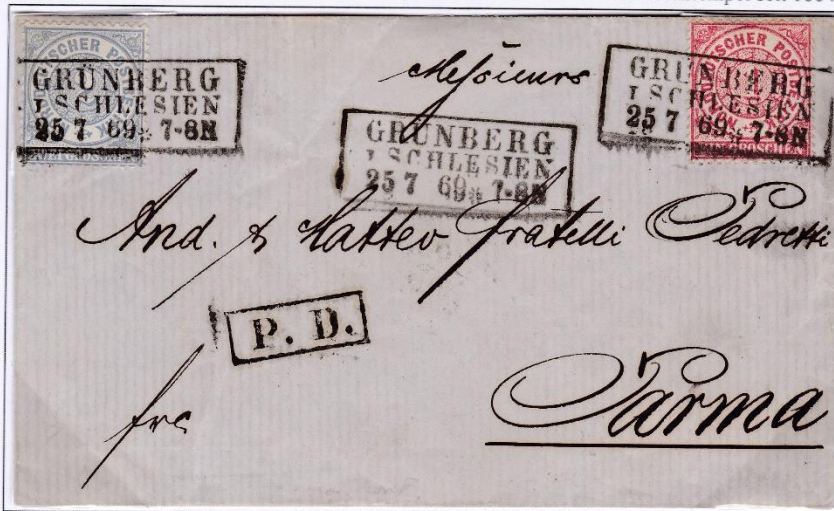


Der Taxstempel „6“ ist deutlich lesbar über den Pariser Grenzeingangsstempel 3 PRUSSE 3 ERQUELINES abgeschlagen.

#### Italien

Nach Italien gab es täglich 8 Kartenschlüsse. Die schlesische Post wurde in Breslau mit den Zügen 6.53 h und 16.31 h Richtung Italien geschickt. Dauer bis Udine 43 Stunden, bis Rom 4 Tage 14 Stunden.

GRÜNBERG 11.735 Einwohner Postamt seit 1817 Rechteckstempel seit 1864



25. Juli 1869 Der Tarif von 3 Groschen für den einfachen Brief bis 1 Lot - Spedition über Österreich - galt seit 1. Oktober 1867.

3 Auslandssendungen  
3.1 Briefpost

Italien

Nach Italien gab es täglich 8 Kartenschlüsse. Die schlesische Post wurde in Breslau mit den Zügen 6.53 h und 16.31 h Richtung Italien geschickt. Dauer bis Udine 43 Stunden, bis Rom 4 Tage 14 Stunden.

GOERLITZ 42.224 Einwohner Postamt seit 1817 Einkreisstempel seit März 1868



Auf Briefen nach Italien findet man häufig einen Weiterfranko-Vermerk, hier blau „Wf 2“ (Gr.). Der Brieftarif von 3 Gr. galt seit 1. Okt. 1867. Danach sollten allerdings nur 1½ Gr. bei Einzeltransit an Italien vergütet werden.

BRESLAU 207.997 Einwohner Postexpedition 3 seit 1865 Rechteckstpl 1865



Breslavia, li 6. Maggio 1867

**Raffineria Spiriti**  
Alberto Guttmann.

Unverschlossene Faltdruck-  
sache der Breslauer Spiritu-  
osen-Raffinerie Albert  
Guttmann nach Sassuolo,  
südlich von Modena.  
Vordruck und Angebot in  
Italienisch.

Tarif bis 40g ½ Groschen.



3 Auslandssendungen  
3.1 Briefpost

Wie nach Italien, kostete der einfache Brief bis 1 Lot über Österreich in den **Kirchenstaat** 3 Groschen – vor wie nach den neuen Postverträgen von 1869.

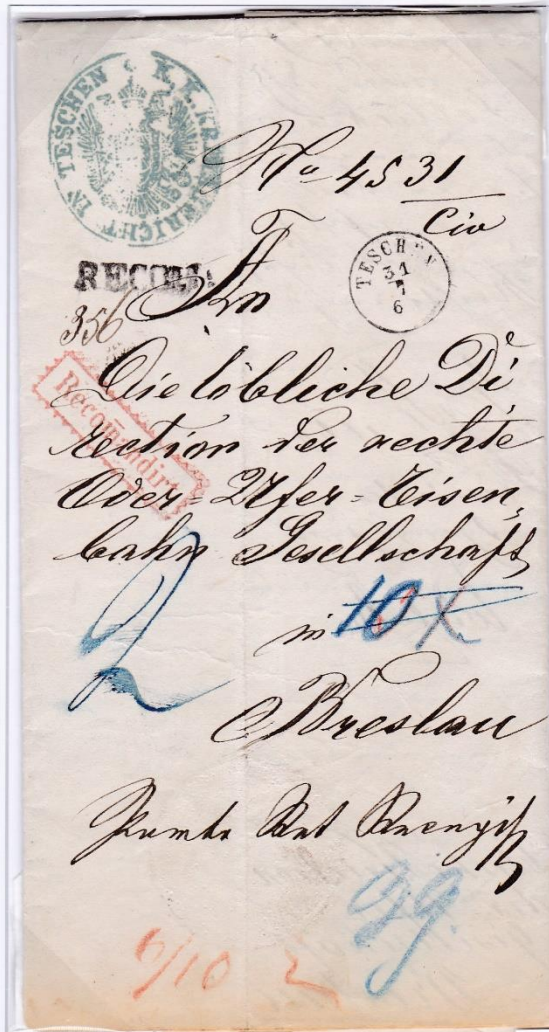
HIRSCHBERG 11.337 Einwohner Postamt seit 1817 Rechteckstempel seit 1865



Vierfarbenfrankatur in den Kirchenstaat mit großformatiger Ganzsache. Die  $3\frac{3}{4}$  Gr. (statt sonst 3 Gr.) galten für den Weg über die **Schweiz**. Rückseitig ist jedoch der Zugstempel Udine-Verona gesetzt. Bis zum neuen Postvertrag, gültig ab 1. Juni 1869, konnte nur bis zur römischen Grenze frankiert werden. Deshalb ist der Stempel „PD“ (= bis zum Empfänger) falsch. Korrekt wäre „PP“ gewesen. Innerhalb des Kirchenstaates wurden von Empfänger „25“ Centesimi kassiert.



Österreich



Antwort vom 31. Juli 1869 vom österreichischen Teschen an *Die löbliche Direction der rechten Oder Ufer-Eisenbahn Gesellschaft in Breslau* per Einschreiben.



Wegen Landankauf zum Bau der **Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn**.

Die Notierung der 2 Silbergroschen und der 10 Kreuzer als österreichischer Anteil zeigt, dass auf deutscher Seite offensichtlich das Schreiben Portofreiheit genoss.

Die oben stehende Nummer ist die Kartierungsnummer von Teschen, die blauer „39“ unten diejenige von Breslau.

EPA IV LIEBAU-ALTWASSER Jan.1870 - 1874



21.12.1870 (oder 1871) Ganzsache aus Trautenau, 18 km vom schlesischen Liebau entfernt. Mit der Strecke LIEBAU – ALTWASSER wurde eine 4,4 km lange Strecke von der österreichischen Grenze bis Liebau am 29. Dez. 1869 in Betrieb genommen.

3 Auslandssendungen  
3.1 Briefpost

Österreich

BAUERWITZ 2.403 Einwohner

Postexpedition seit 1825

Zweikreisstempel seit 1866



Einschreibbrief mit Recepisse/Rückschein von Bauerwitz ins 24 Meilen entfernte Caslau (182 km): 1 Gr. Porto und 2 Gr. + 2 Gr. Gebühr. = 5 Groschen.

Dienstmarken sollten **nicht** für Briefe ins Ausland verwendet werden.

LEOBSCHÜTZ 10.687 Einwohner

Postamt seit 1817

Einkreisstempel seit Dez. 1867



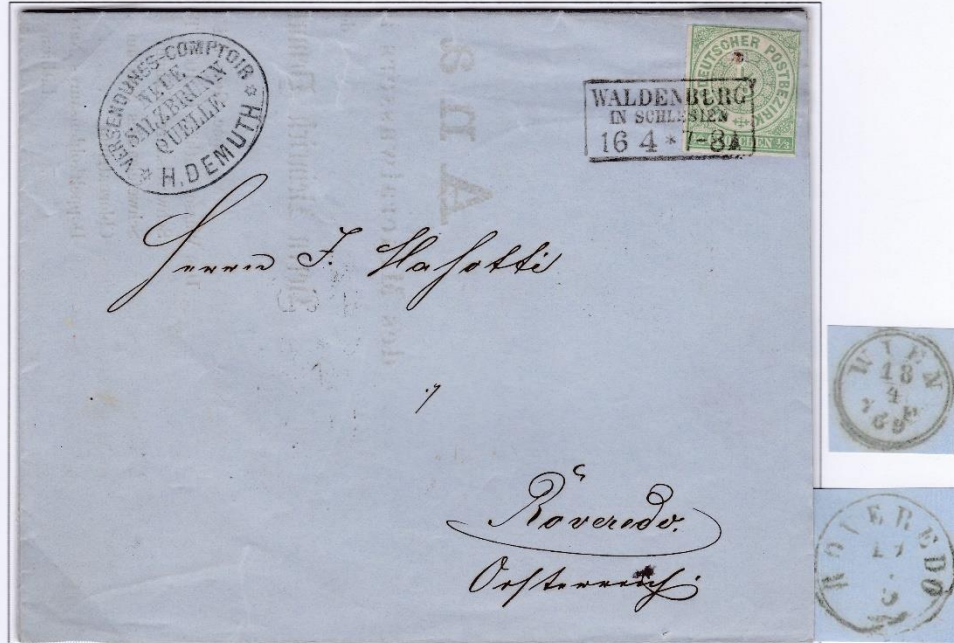
Auslandsdienstbrief ins 30km entfernte Jägerndorf in Österreichisch-Schlesien. Post austausch über den Grenzfluß Oppau von Branitz nach Lobenstein; von dort 10km nach Nordwest.

### 3.1 Briefpost

#### Österreich

Im Postvertragsgebiet (seit 1. Januar 1868) kosteten Drucksachen bis 40 g ½ Groschen.

WALDENBURG 10.310 Einwohner Postexpedition seit 1825 Rechteckstempel vor 1868



14. April 1868 Dreiseitiges Werbeschreiben über die neue entdeckte Heilquelle als Falldrucksache ins österreichische Roveredo.

## Analyse

des Mineralwassers auf dem Grundstücke  
des

Herrn Heinrich Demuth in Ober-Salzbrunn.

Spec. Gew. bei 10° C. 1,00344.

Das Wasser enthält in 1000 Theilen:

Schwefelsaures Kalium . . .	0,0540,
Schwefelsaures Natrium . . .	0,3656,
Chlornatrium . . . . .	0,0676,
Doppeltkohlensäures Natrium .	1,4641,
„ Lithium . . . . .	0,0064,
„ Calcium . . . . .	0,5482,
„ Strontium . . . . .	0,0082,
„ Magnesium . . . . .	0,5621,
„ Eisen-Oxydul . . . . .	0,0323,

3 Auslandsendungen  
3.1 Briefpost

Polen

Der Tarif von 3 Groschen aus den östlichen preußischen Provinzen galt seit 13. Januar 1866.

MYSLOWITZ 6.259 Einwohner Postexpedition seit 1825 Bahnstation seit 5.10.1846



Rückseite:  
Warschau kyrillisch  
und lateinisch  
WARCZAWA

Die Beförderung per Bahn dauerte von Myslowitz bis Warschau 15 Stunden.

Schweden

Für den Briefkartenschluß nach Schweden fuhr in Berlin der Zug um 17.30 h Richtung Stralsund ab. Die schlesische Post kam ab Breslau mit dem Zug 14.05 h, Ankunft Berlin 23.55 h.

BRESLAU 207.997 Einwohner Postamt seit 1817 Zweikreisstempel seit 1864



Ab 1. April 1869 kosteten Briefe nach Schweden 3 statt bisher 6 Groschen.

3 Auslandssendungen  
3.1 Briefpost

Schweiz

Bis 31. August 1868 gab es für Postsendungen in der Schweiz zwei Entfernungsraysons. Ab 1. September betrug die Briefgebühr bis 1 Lot entfernungsunabhängig 2 Groschen.

KÖNIGSHÜTTE 19.546 Einw. Postexpedition seit 1825 Einkreisstempel ab Febr. 1870



Der Stempel STADT KÖNIGSHÜTTE löste in der Zeit von Dez. 1869 bis Febr. 1870 den Stempel KÖNIGSHÜTTE-STADT ab. (siehe Punkt 2.2.1)

CREUTZBURG 42.043 Einwohner

Postexpedition am Bahnhof seit 14. März 1870



Aufgegeben bei der neuen Postexpedition am Bahnhof Creutzburg, erhielt der Brief beim Grenzaustausch zur Schweiz den Weiterfrankovermerk „3“ (Kreuzer). Sie entsprachen als Schweizer Anteil  $\frac{10}{12}$  Groschen. – Einer von zwei registrierten Briefen mit dem Stempel .CREUTZBURG-BHF:

3 Auslandssendungen  
3.1 Briefpost

Die gesamte Post nach **Spanien** wurde täglich im Zug 22.30 h ab Köln (über Paris und Junquera) befördert; Dauer 3½ Tage.

LAUBAN 9.037 Einwohner

Postamt seit 1817

Zweikreisstempel seit 1865



Tarif 6 Groschen seit 1. Januar 1867 bis 10g ( $\frac{6}{10}$  Lot); vorher 7½g.  
Der rückseitige Ankunftsstempel vom 20. Mai entspricht der Fahrzeit.



Lauban.

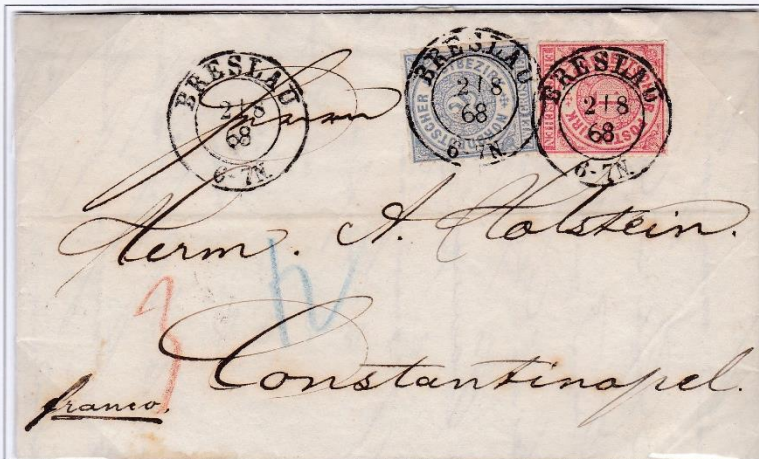
### 3 Auslandssendungen

#### 3.1 Briefpost

##### Türkei

Bis zur Eröffnung der norddeutschen Postagentur in Constantinopel am 1. März 1870 lief die Post über das österreichische Postamt.

BRESLAU 207.997 Einwohner Oberpostamt seit 1817 Zweikreisstempel seit 1864



Faltbrief nach Constantinopel, 2 Gr. Weiterfranko, 3 Kr. für Österreich.

SEIFERDAU 550 Einwohner im Landbestellbezirk von Schweidnitz

Postamt seit 1817



6. Juni 1871 (ein Dienstag) Ein Brief aus der deutschen Postagentur in Constantinopel mit NDP-Frankatur in einen kleinen schlesischen Ort mit nur 550 Einwohner. Der Postdampfer fuhr am gleichen Tag nach Varna ab. Grenzeingang in Schlesien mit dem Zug Oderberg-Breslau am 12. Juni.



### 3 Auslandssendungen

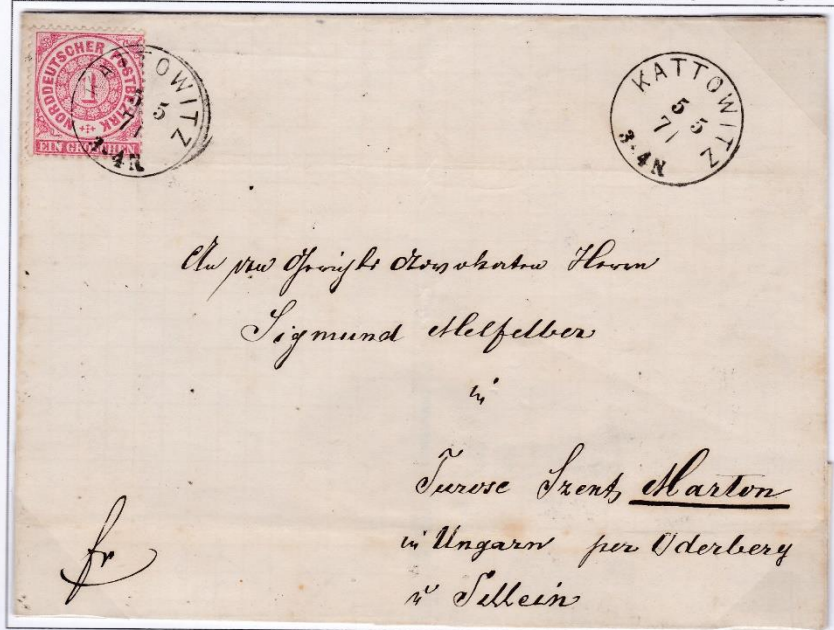
#### 3.1 Briefpost

Der Postvertrag zwischen dem Norddeutschen Bund, den süddeutschen Staaten und dem Kaiserreich Österreich (Ungarn) wurde am 23. Nov. 1867 mit Wirkung zum 1. Jan. 1868 geschlossen.

#### Ungarn

KATTOWITZ 8.129 Einwohner Postexpedition seit 1850 Einkreisstempel seit Aug. 1870

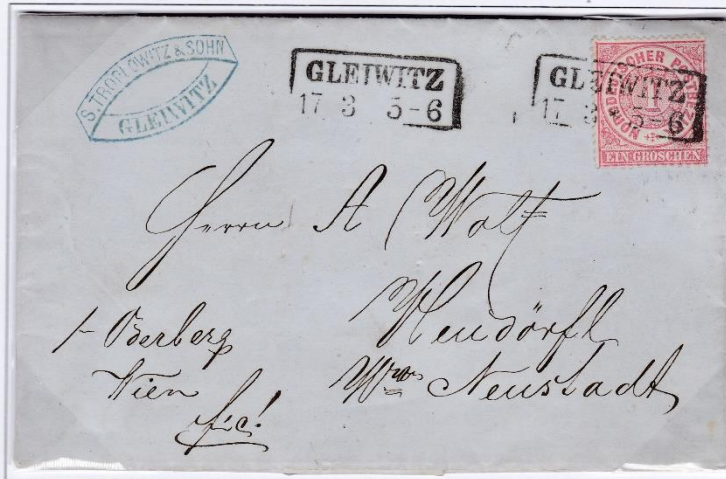
Die Briefpost wurde im Wechselverkehr ausgetauscht: Jede Seite behielt das Porto; beim Grenzübergang erfolgte kein finanzieller Ausgleich bzw. Gutschriftenführung.



An einen Gerichts-Advokaten in Turose Szent, Marton in Ungarn per Oderberg.

#### über Ungarn

GLEIWITZ 12.939 Einwohner Postamt seit 1817 Rechteckstempel 1868 bis 1870



Rückseite ungar. Stempel

Brief nach Wiener Neustadt, ca. 45km südlich von Wien. Der über Oderberg beförderte Brief erhielt im ungarischen Grenzort LAJTHA-SZT MIKLÓS einen Durchgangsstempel.

### 3 Auslandssendungen

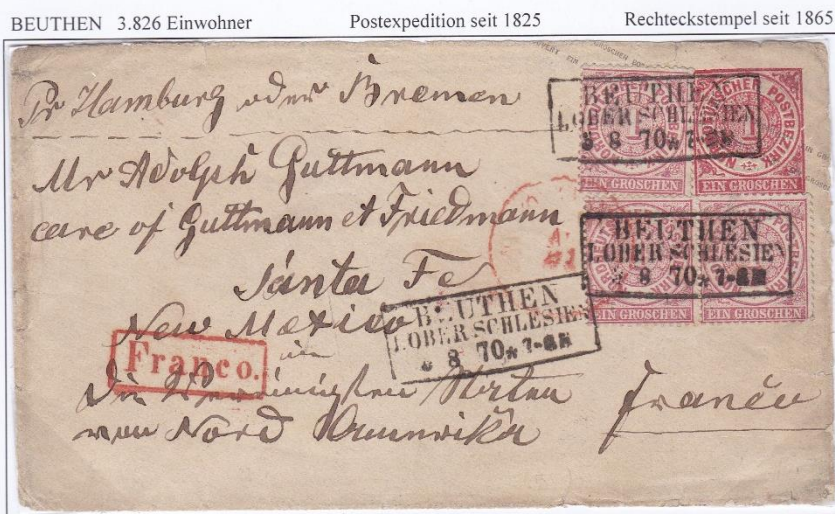
#### 3.1 Briefpost

Der Krieg von 1870/71 wirkte sich auch auf die Postverbindungen aus. Gleich nach der französischen Kriegserklärung an Preußen (19. Juli 1870) stellten Bremen und Hamburg den Brief- und Paketverkehr nach den USA ein. Als letzte Schiffe verließen die *Union* des Norddeutschen Lloyd Bremen (16. Juli 1870) und die *Hammonia II* der HAPAG Hamburg (20. Juli).

Die Geschäftsbeziehungen zwischen Schlesien und den überseeischen Ländern, aber auch Post von und an Auswanderer muß nach den erhalten gebliebenen Briefen sehr gering gewesen sein.

Im April 1869 wurde das letzte Stück der Trans-Amerika-Bahn fertig gestellt.

#### USA



Die am 3. August 1870 mit dem gewohnheitsmäßigen Vermerk *P(e)r Hamburg oder Bremen* aufgegebene Ganssache in die USA wurde in Beuthen auf 4 Gr. – dem teureren Tarif über Belgien und England – frankiert, da den Postbeamten die Sperrung der Nordseehäfen bekannt war. Der Rechteckstempel **Franco** ist charakteristisch für die Bearbeitung im Bahnpostwagen Cöln-Verviers. Der Brief kam am 9. August in Liverpool auf die *Batavia* der Cunard-Linie und traf am 20. August in New York ein, wo er am folgenden Tag den roten Eingangsstempel erhielt. Zielort war Santa Fe bei Las Vegas, 2900 km von New York entfernt.

### 3 Auslandssendungen

#### 3.1 Briefpost

#### St. Thomé in der Karibik

Die Entfernung von Schlesien nach Dänisch Westindien beträgt ca. 7900 km. - Das belgische Transitporto wurde als Vorschuss von England übernommen. Laut Vertrag von 1862 wurden die Zahlungen von England an Belgien kontiert und nachträglich die Hälfte der preußisch / norddeutschen Postverwaltung in Rechnung gestellt.

GNADENFELD 360 Einwohner Postexpedition um 1825 Einkreisstempel seit April 1868



Die rote Taxe 1 / 2 (1 Schilling 2 Pence) ist das Weiterfranko an England für die Beförderung über das Meer. Der Zielort Neu Herrnhut auf St. Thomas zeigt, wie weit die evangelische Religionsgemeinde wirksam war. Der Stempel **P.P.** wurde gesetzt, da die Frankatur nur bis zum Landungshafen galt.

### 3 Auslandssendungen

#### 3.1 Briefpost

#### Südafrika

Einige der in Schlesien von der Religionsgemeinschaft der Herrnhuter gegründeten Orte hatten zur NDP-Zeit schon eine Postexpedition, wie z. B. GNADENBERG mit damals **450 Einwohnern**. Die weltweite Mission reichte bis Südafrika. Der Zielort Mamre, 30 km nördlich von Kapstadt, ist nach einem der Wohnorte Abrahams benannt worden.

GNADENBERG 450 Einwohner      Postexpedition seit 1852      preußische Stempel



1870 Der Tarif von 14¼ Groschen galt bis 30. Juni 1870. Der PD-Stempel aus dem Bahnpostwagen Cöln-Verviers zeigt die vollständige Frankierung; ebenfalls der Stempel LONDON PAID. Die große Taxe „1/2“ = 1 Schilling 2 Pence (11¼ Gr.) ist das gebuchte Weiterfranko für England. 47 Tage Fahrt bis Kapstadt, dokumentiert mit dem vorderseitigen Durchgangsstempel vom 25. Juni 1870. (Briefvorderseite)

3 Auslandssendungen  
3.2 Fahrpost

Österreichisch Polen

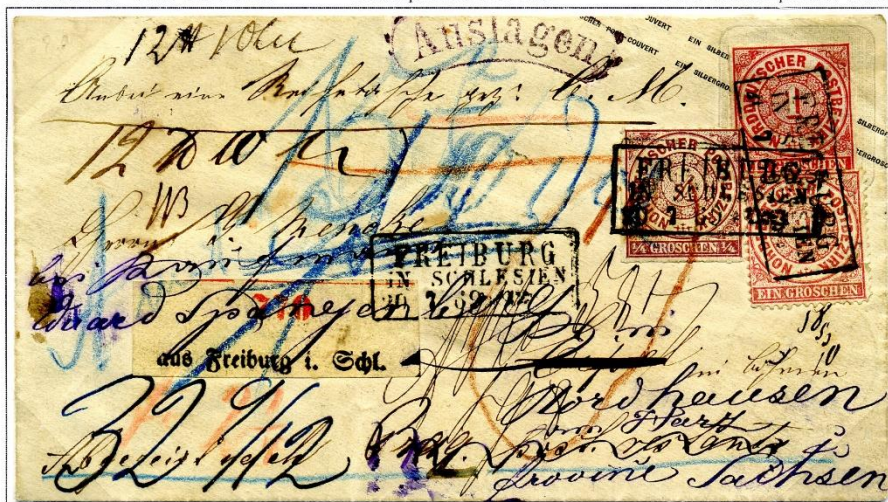
KUPP Alt- 320 und Neu- 400 Einwohner Postexpedition seit 1825 Rechteckstpl seit 1856

8.Nov.1869  
Paketbegleitbrief  
ins Ausland. Ent-  
fernung nach  
Krakau 20 Mei-  
len = 4. Entfer-  
nungsprogression.  
Bei 4-5<sup>te</sup> betrug  
das Porto 4 Gr.  
Vorgeschrieben  
bei Paketen ins  
Ausland war eine  
Inhaltsdeklaration  
siehe links unten  
Nebst Declara-  
tion.



Österreichisch Böhmen

FREIBURG 6.737 Einwohner Postexpedition seit 1825 Rechteckstempel seit 1866



Mit 2¼ Gr. frankierter Begleitbrief zu einer >12<sup>te</sup> schweren Tasche in den grenznahen Ort Eipel auf Österreichischer Seite. Von dort mit dem Vermerk **Abgereist nach Prag poste restante** weitergeleitet. Nach 14 Tagen mit dem Vermerk „Herrn Kaufmann Spangenberg in Nordhausen am Harz Provinz Sachsen“ erneut nachgesandt. Die Gebühren für die Nachsendungen nach Prag (11 Gr.) und erneut nach Deutschland (6½ Gr. bis zu Grenze + 15¼ deutsche Strecke = 21¼ Gr.) ergeben genau die blau notierten 32<sup>9</sup>/<sub>12</sub> Gr. für den Einzug beim Empfänger.

3 Auslandssendungen  
3.2 Fahrpost

Auch das bei Auslands-Wertbriefen angegebene Gewicht diente nicht zur Portoermittlung.

Österreichisch Böhmen

STREHLEN 5.834 Einwohner

Postamt seit 1817

Rechteckstempel aus preuß Zeit



Geldbrief mit 10 Taler An das Presbyterium der evang. Gemeinde zu Semonitz Böhmen Poststation Jaromer. Wertbriefporto 2 Gr. + Assekuranzgebühr ½ Gr.

Das Porto für Wertpakete ins Ausland wurde nach Entfernung und Gewicht ermittelt, ergänzt durch die Assekuranz-(Versicherungs-)gebühr, die sich nach dem Wert und der Entfernung richtete.

Österreich

BRESLAU 207.997 Einwohner

Stadt-Post-Expedition 4 seit 1863

Rechteckstempel seit 1866



Begleitbrief zu einem Wertpaket von 6 $\frac{1}{10}$  Lot über vier Taler. 8. Progression (44 Meilen): 9½ Gr. Paketporto plus 1 Gr. Assekuranzgebühr.

#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Bei Ausbruch des Krieges wurde mit der Feldpost-Ordre N<sup>o</sup> 2 am 17. Juli 1870 die Portofreiheit für die mobilen Truppen in Kraft gesetzt. Zur Erleichterung des Postverkehrs gab die Post ab 30. Juli vorgedruckte Correspondenzkarten für präzise militärische Angaben aus.

Brechelshof 775 Einwohner Postexp. seit 1859 Stempel NANCY seit 23. Aug. bis Ende Sept. 1870

*feldpostbrief!* Norddeutsches Postgebiet *feldpostbrief*

AUSG. 27/3

Zum Aufkleben der Freimarkte.

**NANCY**

An *B. Grospietsch* *franz. Militärverwaltung Grospietsch*

*Brechelshof bei Brechelshof*

Bestimmungsort: *Bellwizhof bei Brechelshof*

*Ostpreußen!*

Wohnung des Empfängers, wenn sie mit Sicherheit angegeben werden kann.

**Zur gefälligen Beachtung beim Gebrauch der Correspondenz-Karte.**

- 1) Formulare, welche mit der Freimarkte bereits besetzt sind, können bei allen Verkaufsstellen, Briefträgern und Handbriefträgern bezogen werden; für das Formular selbst wird nichts berechnet.
- 2) Der obige Vorstand für die Adresse ist deutlich und vollständig auszufüllen.
- 3) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mitteilungen jeder Art benutzt werden, welche, sowie die Adresse, mit Tinte, Bleistift oder farbigen Stifte geschrieben sein können.
- 4) Die Entnahme von Postvorschlüssen ist bei Correspondenz-Karten nicht zulässig; dagegen ist das Verfahren der Recommandation, sowie der Expressbestellung gestattet.
- 5) Die Correspondenz-Karte kann zu schriftlichen Mitteilungen sowohl innerhalb des Norddeutschen Postbezirks, als auch für den Verkehr nach den Süddeutschen Staaten, nach Österreich und Luxemburg benutzt werden.
- 6) Der Absender ist nicht verpflichtet, sich namhaft zu machen.

23. Aug. 1870 Der Stempel „FPR I“ kam mit dem 6. Armee-Corps erst Ende August aus Mannheim. Leutnant Grospietsch verwendete eine normale Corresp.karte. an seine Frau.

SCHMIEDEBERG 3.803 Einwohner Postexpedition seit 1825 1/4-Kreis-Stempel seit 1860

**Feldpost-Correspondenzkarte.**

An den *Unteroffizier, Herrn*  
*Ludwig Bolluge*

**SCHMIEDEBERG**

*6* **tes Armee-Corps.** *6* **te Compagnie.**

*11<sup>tes</sup>* **Infanterie-Division. 22. Infanterie-Regiment.** *1* **te Schwadron**

*1<sup>tes</sup>* **Regiment. 28** **Batterie**

Correspondenzkarten an die mobile Armee werden portofrei befördert und sind bei sämtlichen Norddeutschen Postanstalten käuflich zu haben (5 Cent à 3 Pfennig). In den Correspondenzkarten muß deutlich angegeben sein: zu welchem

Ort, welchen Grad und Charakter oder welches Amt bei der Militär-Verwaltung derselbe bekleidet.

3) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mitteilungen jeder Art benutzt werden, welche, sowie die

8. Aug. 1870 Die Soldaten erhielten die Vordruckkarten Richtung Heimat gratis, die Bevölkerung kaufte die Karten Richtung Front für 3 Pfennig pro 5 Stück.

#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Auch Briefumschläge mit Militär-Vordruck wurden von der Post der Bevölkerung angeboten.

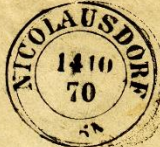
NICOLAUSDORF 352 Einwohner

Postexpedition seit 1865

Zweikreisstempel aus preuß Zeit

14  
10 70

## Feldpostbrief.



An den *Königlichen Major Ritter p.p.*  
*Lieutenant von Ledebur*

*IV Armee* *Infanterie*

<i>Garde-Corps</i> <sup>tes</sup> <i>Armee-Corps</i>	te Compagnie.
<i>I-garde-Infanterie</i> Division.	te Schwadron.
<i>IV</i> <sup>tes</sup> <i>Garde</i> - Regiment <i>N. 2.</i>	Batterie.

Die Angabe eines Bestimmungsortes unterbleibt, wenn der Empfänger zu den Truppen gehört, welche in Folge von Marschbewegungen den Standort wechseln.

Gedruckter Fp-Umschlag an Major Freiherr von Ledebur im Garde-Corps der IV. Armee.


Die Geschäftswelt nutzte die Gunst der Stunde und produzierte Umschläge in verschiedenen Größen, später auch spezielles Verpackungsmaterial für Päckchen.

SCHÜTTLAU 740 Einwohner

Postexpedition II seit 1863

Zweikreisstempel seit 1863

## Feldpost-Brief.



An den *Königlichen Assistenz-Arzt*  
*Herrn Dr. Schmidt*  
*7 Feldlazareth*

<i>V</i> <sup>tes</sup> <i>Armee-Corps.</i> te Division. Regiment <i>N. 6.</i>	te Compagnie. te Schwadron. Batterie.
--	---

Privat hergestellter Vordruck-Umschlag an den *Königlichen Assistenz-Arzt Herrn Dr. Schmidt 7. Feldlazareth im V. Armee-Corps.*



4 Sendungen während des Krieges 1870/71

FRIEDEBERG 2.496 Einwohner

Postexpedition seit 1832

9. Nov. 1870 Das Feldpostrelais N<sup>o</sup> 31 arbeitete vom 19. Sept. 1870 bis 21. März 1871 in Nanteuil sur Marne, in dessen Nähe eine **schlesische FESTUNGS-PIONIER-COMPAGNIE** (Militär-Stempel) im November 1870 einen 1 km langen Tunnel wieder instand setzte, dessen Eingang die Franzosen an der Pariser Seite gesprengt hatten.



**Post-Einlieferungsschein.**

Das am heutigen Tage

Gegenstand	<i>Lf</i>
Angegebener Werth	<i>charge</i>
Zeichen und Gewicht	<i>—</i>
Adresse	<i>Provinzamt Offizianten Fraenkel</i>
Bestimmungs-ort	<i>Hirschberg in</i>

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,  
bescheinigt.

den *7* Febr. 18*71*

Post-Annahmestelle  
*Woffen*

K. PR. FELD-POST-EXPED. 10. INF. DIV.

Der Empfänger hat die Entgegennahme an die gegebenen Zahl und nach festgesetzter Zeit, wenn Tage der Einlieferung bei Einbringung an

HIRSCHBERG 11.337 Einwohner

7. Febr. 1871 Einlieferungsschein über einen **ingeschriebenen** Feldpostbrief an den Provinzamts-Assistenten Fraenkel in Hirschberg <sup>1</sup>/Schlesien mit dem FELD-POST-EXPED.-Stempel der 10. Infanteriedivision.

Feldpostbriefe per Einschreiben konnten nur Militärbehörden, nicht die Soldaten und nicht die Offiziere versenden.

Bis zum 6. März 1871 war die 10. Infanteriedivision Teil des V. Armeekorps der 3. Armee, die im Pariser Belagerungsring im Raum Versailles stand.

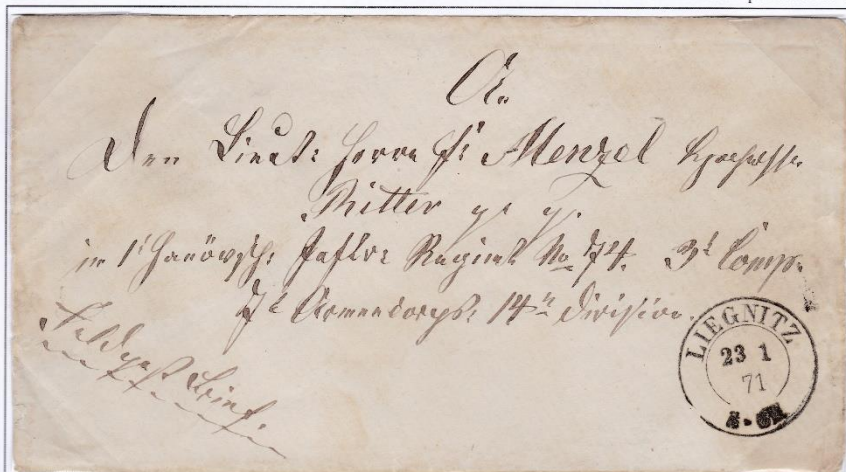
#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Briefe an Soldaten im geschäftlichen Interesse mußten frankiert werden. Es galt im besetzten Gebiet der innerdeutsche Tarif von 1 Groschen bis 1 Lot.

LIEGNITZ 23.138 Einwohner

Postamt seit 1817

Zweikreisstempel seit 1864

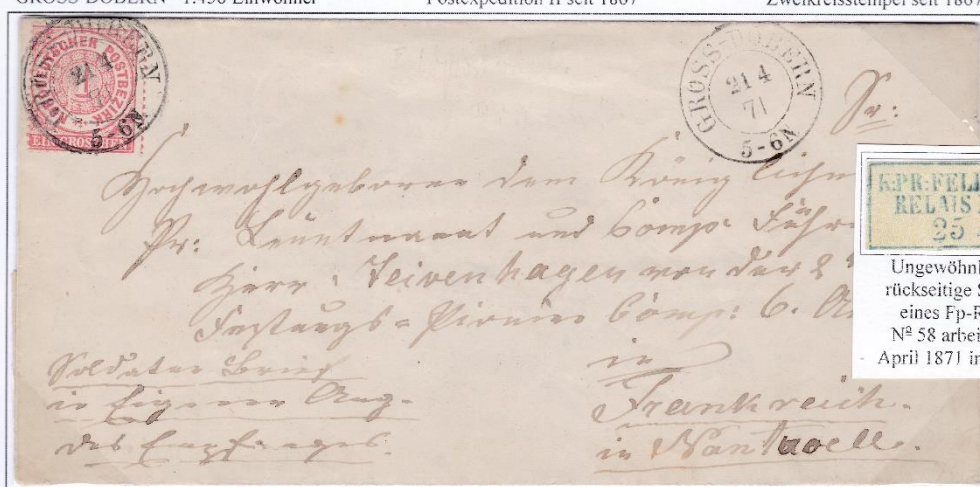


23.1.1871 (letzter Kriegsmonat) Portofreier Feldpostbrief *An den Lieut: Herrn F. Menzel im 1<sup>er</sup> Hannösch: ... Regiment N° 74. 3<sup>er</sup> Comp. 7<sup>er</sup> Armeecorps: 14<sup>er</sup> Division.*

GROSS-DÖBERN 1.456 Einwohner

Postexpedition II seit 1867

Zweikreisstempel seit 1867



APR-FELD POST  
RELAIS N° 58.  
25 4

Ungewöhnlich der  
rückseitige Stempel  
eines Fp-Relais.  
N° 58 arbeitete im  
April 1871 in Meaux.

21.4.1871 (aus der Nachkriegsbesatzungszeit) Der Vermerk *Soldatenbrief in eigener Angelegenheit des Empfängers* galt im Frieden - nicht in der Kriegszeit. Mit dem Vermerk (links unten) hoffte der Absender wohl, Portofreiheit zu nutzen. Er mußte frankieren und zwar den innerdeutschen Tarif.

4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Portofreie Paketsendungen in die Heimat konnten bis Okt. 1871 nur Militärbehörden versenden.

TOST 1.775 Einw. K.PR.FELD-POST-EXP.D.AVANTGARDE 6.ARMEE-CPS. 11.9.1870-20.2.1871

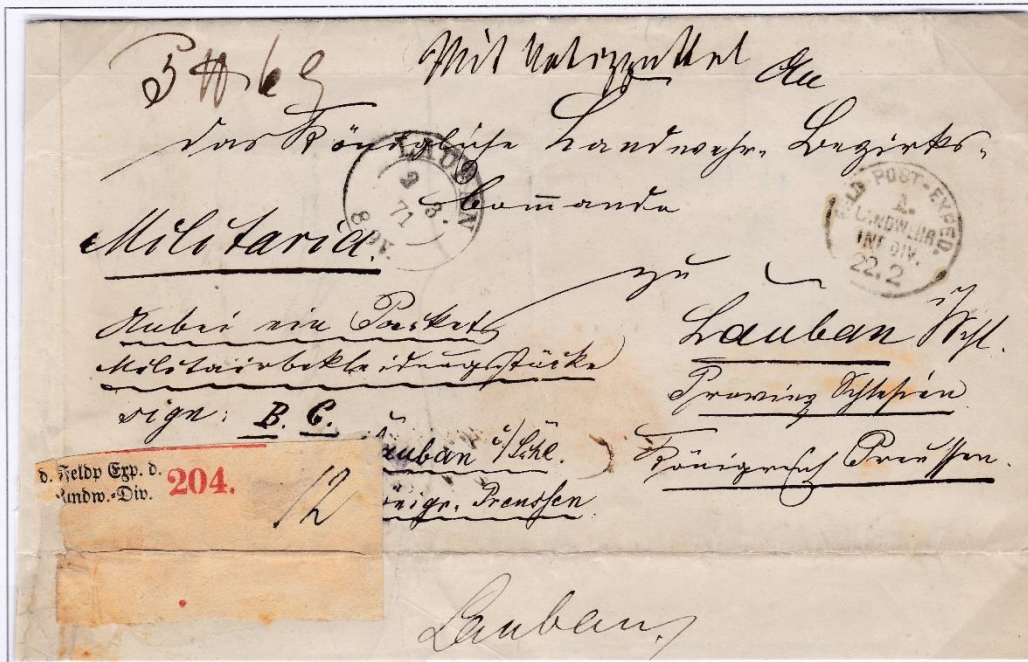


Für regelmäßige Post hatte Vater Mockrauer seinem Sohn vorgedruckte Umschläge mitgegeben / zugesandt.

LAUBAN 9.087 Einwohner

Postamt seit 1817

Zweikreisstempel aus 1865

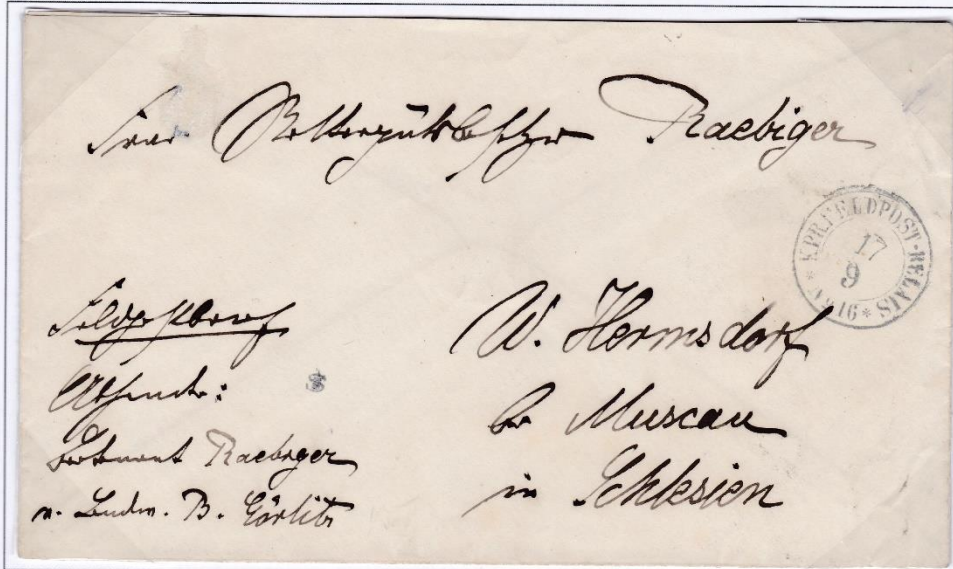


Begleitbrief zu einem portofrei versandten 5½ 6 Lot schwerem Feldpostpaket, dessen Aushändigung in Lauban mit dem Tagesstempel quittiert wurde. Beförderungsdauer 8 Tage.

4 Sendungen während des Krieges 1870/71

MUSKAU 2.840 Einwohner

Postamt seit 1817



17. Sept. 1870 Das Feldpostrelais N<sup>o</sup> 16 arbeitete vom 29. Aug. bis 10. Nov 1870 in Remilly an der Mosel. Brief an Frau Rittergutsbesitzer Raebiger in Hermsdorf bei Muskau von ihrem Mann Leutnant Raebiger vom Landwehr-Bataillon Görlitz..

LEOBSCHÜTZ 10.687 Einwohner

Postamt seit 1817

Einkreisstempel seit Dez. 1867

**Feldpostbrief.**

LEOBSCHÜTZ  
80 8  
70  
10-119

An den Herrn Leutnant

Ernst Conrad Gerlach

III. Armee 6. tes Armee-Corps. Artillerie Compagnie.

te Division. te Schwadron.

tes Regiment N<sup>o</sup> Batterie.

Die Angabe eines Bestimmungsortes unterbleibt, wenn der Empfänger zu den Truppen gehört, welche in Folge von Marschbewegungen den Standort wechseln.

30. Aug. 1870 Ende August fand die Schlacht bei Beaumont statt, in deren Folge General Mac Mahon und Napoleon III: sich und ihre Armee in den Schutz der Festung Sedan zurückzogen. Brief an einen Leutnant der *Corps Artillerie* der *III. Armee* *6. Armee-Corps*.

#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Der kleine Ort Proskau war in Schlesien wegen seiner Fayence-Fabrikation bekannt. Ein Soldat aus diesem Ort geriet im Pariser Belagerungsring in Gefangenschaft. Der erste Brief, den er nach Hause schrieb mit der Erzählung seiner Gefangnahme, ist erhalten geblieben.

Proskau 1800 Einwohner

Postexpedition seit 1850



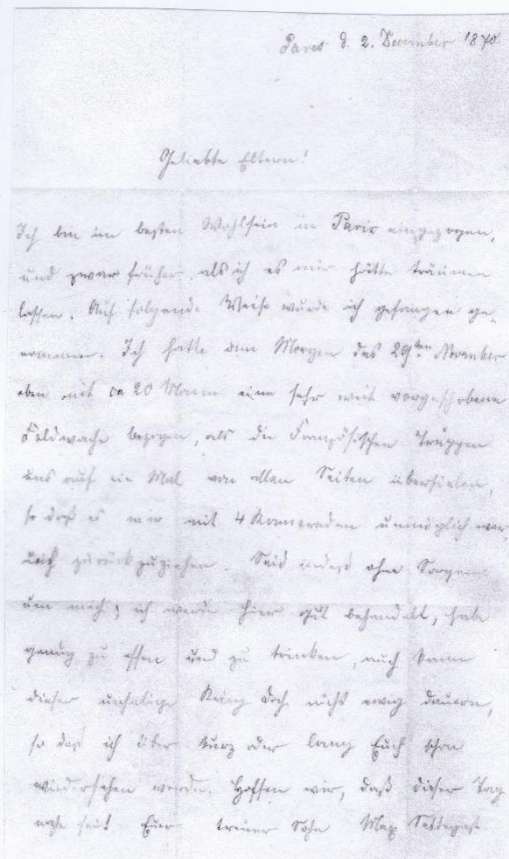
Gefangen genommen am 29. November 1870, schrieb er den **Ballonpostbrief** am 2. Dezember. Zwei Tage später am 4. Dezember von Paris mit dem Ballon.Nr. 38 *Le Franklin* befördert, landete dieser nach 400 km in Nantes. Über Belgien und Verviers gelangte der Brief nach Preussen. Er ist korrekt frankiert mit 50 Centimes.

Paris d. 2. Dezember 1870

Geliebte Eltern!

Ich bin im besten Wohlsein in Paris eingezogen und zwar früher, als ich es mir hätte träumen lassen. Ich hatte den Morgen des 29<sup>ten</sup> November eben mit ca. 20 Mann eine sehr weit vorgeschobene Feldwache bezogen, als die französischen Truppen uns auf ein Mal von allen Seiten überfielen, so daß es mir mit 4 Kameraden unmöglich war, uns zurück zu ziehen. Seid indeß ohne Sorgen um mich; ich werde hier gut behandelt, habe genug zu essen und zu trinken, auch kann dieser unselige Krieg doch nicht ewig dauern, so daß ich über kurz oder lang Euch schon wieder- sehen werde. Hoffen wir, daß dieser Tag nahe sei!

Euer treuer Sohn Max Settegast



Text auf 70 verkleinert

#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Im September 1870 gab die Norddeutsche Post in den besetzten Gebieten und in Elsaß und Lothringen zur Normalisierung des Postwesens eigene Freimarken in Centimes heraus. Sie galten bis Ende 1871.

Der Tarif für Briefe unter 15g nach Deutschland betrug 10 Centimes. Laut Circular vom 13. Jan. 1871 erhöhte sich das Porto auf 15 Centimes. Beide Frankaturen können auf Briefen nach Schlesien gezeigt werden. Der Friedensvertrag mit Frankreich wurde am 10. Mai 1871 geschlossen.

FRIEDLAND O/S 586 Einwohner

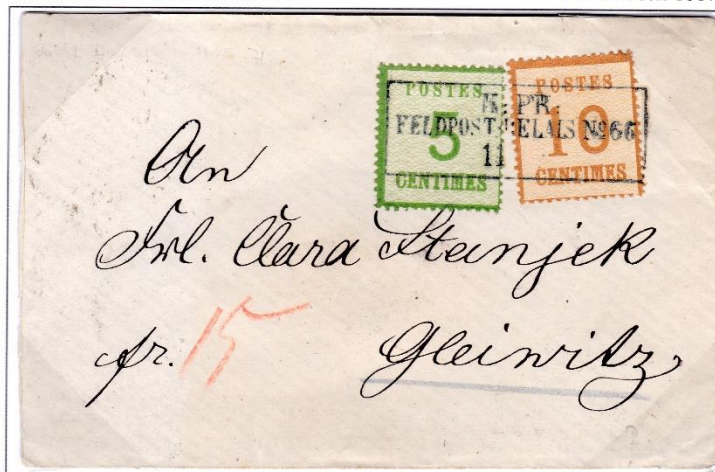
Postexpedition II seit 1850



1. Jan. 1871 Kriegsgefangenenbrief aus dem lothringischen Charmes sur Moselle an *Monsieur Joseph Perin* Soldat im 17. Regiment 23. Infanterie 6. Compagnie à la plaine de Fridelant O/S = in der Ebene von Friedland. Stempel des **FPR N° 65**, das in Charmes vom 20.1.1870 bis 16.5.1871 lag. 4 Belege registriert.

GLEIWITZ 12.939 Einwohner

Postamt seit 1817



11. Febr. 1871 Brief aus Epinal, 14 Tage nach dem Waffenstillstand (28. Jan.) abgesandt. Die 15 C. wurden mit dem Stempel des **FPR N° 66** entwertet. Dieses war vom 1.11.1870 bis 16.5.1871 in Epinal stationiert. 9 Belege reg.

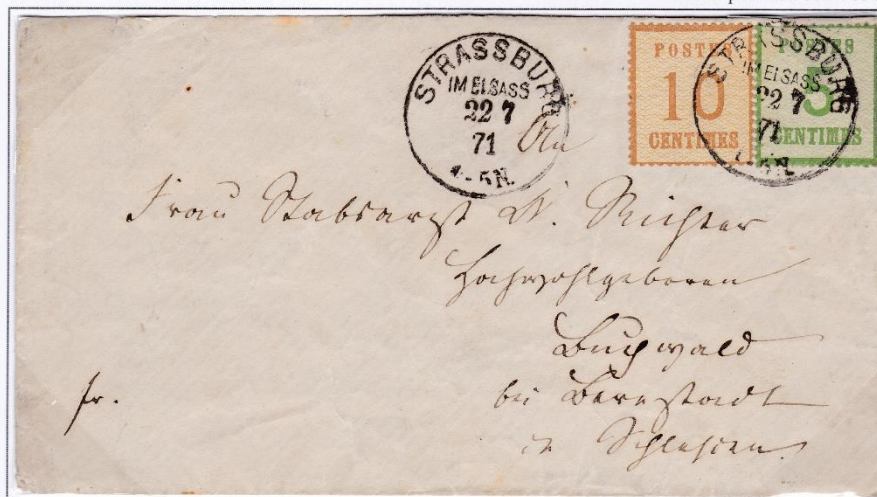
#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Die meisten Briefe mit Okkupationsmarken gingen verständlicherweise nach Elsaß und Lothringen sowie in die von den Deutschen besetzten Gebiete. Ein großer Teil war auch nach Frankreich adressiert. Weil aber die französische Post die Centimes-Marken der Deutschen nicht anerkannten, war die Vorausfrankierung nur bis zur (neuen) Grenze mit diesen Marken möglich. Für die Strecke ab der Grenze wurden französische Marken verwendet (= Doppelfrankaturen). Beim Fehlen derselben wurde für die Empfänger Nachporto taxiert.

Bei Briefen nach Deutschland - bis Ende 1871 - ist es besonders reizvoll, wenn sie in Landbestellbezirke gerichtet waren.

BERNSTADT 3.861 Einwohner

Postexpedition seit 1838



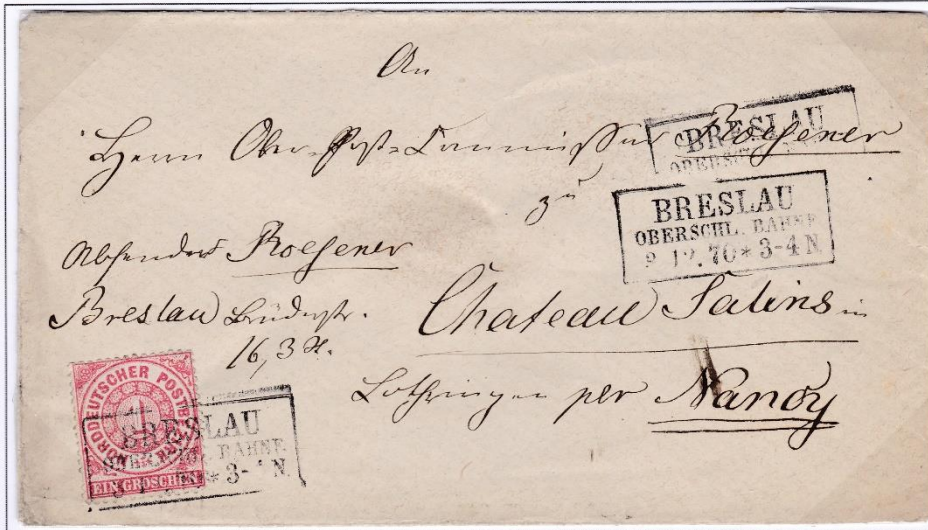
22. Juli 1871 Brief in den Landbestellbezirk von Bernstadt OPD Breslau an Frau Stabsarzt Dr. Richter Hochwohlgeboren (in) Buchwald bei Bernstadt in Schlesien. - Seit zehn Wochen war Frieden zwischen Frankreich und Deutschland.

#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Zur Feldpost abgeordnete Postbeamte hatten bis 9. Febr. 1871 keine Portofreiheit. Sowohl an sie, wie auch von ihnen mußte frankiert werden. Die bei der Landespost beschäftigten hatten bis zuletzt keine Portofreiheit.

BRESLAU 207.997 Einwohner

Postexpedition am Oberschlesischen Bahnhof seit 1866



Frankierter Brief mit innerdeutschem Tarif ins rückeroberte Lothringen. Der aus Breslau stammende Oberpostkommissar Roesener war Leiter des deutschen Postamtes in Chateau Salins (Salzburg) in Lothringen.

GÖRLITZ 42.224 Einwohner

Postamt seit 1817

Zweikreisstempel seit 1865



Privat gedruckter „Feldpostbrief“ mit Militärangaben als Paketbegleitbrief von Görlitz im November 1870 an einen Premierleutnant im Raum Magdeburg gesandt; Zusatz „z.Z. Transporteur der Gefangenen“. Nach 11 Tagen retourniert; „verte“ = drehe um (den Brief) und rückseitige Notiz „Adr(ressat) abgerückt nach Metz“. Am 11.12. mit dem Rechteckstempel GOERLITZ die Paketrückgabe dokumentiert. 3. Entfernungsprogression (255km); bei 1-2 tt 5 Groschen Porto. - Die Festung Metz kapitulierte Ende Oktober 1870 mit mehr als 140.000 Soldaten.



#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Der postalische Verkehr aus der vom 19. Sept. 1870 bis 28. Jan. 1871 eingeschlossenen **Festung Paris** gelang nur per Ballon und mittels Briefftauben. In der Zeit vom 23. Sept. 1870 bis 28. Jan. 1871 stiegen 67 bemannte Ballons in Paris auf. Wie bei den Schiffen, so hat man auch den Ballons Namen gegeben. Ballonpostbriefe durften maximal 4 g schwer sein und mußten vollständig vorfrankiert aufgegeben werden. Die meisten Briefe aus Paris nach Deutschland gingen an Zeitungsredaktionen und an französische Kriegsgefangene. Die Post der in Frankreich und Belgien niedergegangenen Ballons kam wie in Friedenszeit in norddeutsche Bahnpostwagen der Strecke Verviers-Cöln.

Die Registratur zeigt 18 **Ballonpostbriefe** an Kriegsgefangene in den preußischen Provinzen. Zwei davon waren nach Schlesien gerichtet. Sie können hier gezeigt werden.

Das Porto ins innere Deutschland betrug wie bei normalen Briefen auch aus dem belagerten Paris 50 Centimes. Da aber Kriegsgefangene – französische wie deutsche – in Frankreich Portofreiheit genossen, frankierte der Absender beim unteren Brief nur 30 Centimes, also den deutschen Anteil.

NEISSE 19.360 Einwohner



Mit PAR BALLON MONTÉ (= bemannt) vorgedruckter Faltbrief vom 14. Nov. 1870 nach **Neisse an Prisonier de guerre Didie**; befördert mit dem Ballon *General Uhrich*, der am 18. Nov. um 23.15 h am Nordbahnhof aufstieg. Frankiert wurde der Brief mit dem kompletten Tarif nach Deutschland.

BRESLAU 207.997 Einwohner



Faltbrief vom 15. Jan. 1871, aufgegeben beim Postamt *Rue de Clery* an den kriegsgefangenen Offizier Evard vom 4. Kürassierregiment *à Breslau (Silesie) Prusse*; befördert mit dem Ballon *La Poste de Paris*, aufgestiegen am 18. Jan. um 3.30 h, gelandet in Holland um 10 h.

#### 4 Sendungen während des Krieges 1870/71

Im Krieg kamen ca. 375.000 französischen Soldaten in deutsche Kriegsgefangenschaft. Sie hatte für die abgehende Post Portofreiheit. Von den 270 Kriegsgefangenenlagern führten 25 einen Stempel zur Dokumentation der Portofreiheit. Eines davon war Glogau. Die Portofreiheit wurde durch Verfügung am 7. 8. 1870 erlassen.

Glogau 18.265 Einwohner Postamt seit 1817 Einkreisstempel seit Mai 1868



Brief mit klarem Abschlag des charakteristischen Doppelrahmenstempels für die Portofreiheit „P.fr.lt.v.v.7.8.70.“ aus dem Kriegsgefangenenlager Glogau, befördert über Belgien. Pariser Stempel „PRUSSE LILLE“. [P.P.] = auch in Frankreich portofrei.

*Portofrei 7. 8. 1870*

### Feldpost-Correspondenzkarte.

GLOGAU  
15 15  
70  
8-78

**An**

*M<sup>r</sup> Jacques Le Languais Meneisiers  
M<sup>r</sup> Vinc. Rue au Centre. Département*

**Bestimmungsort:** *Die Gachardes*

Wohnung des Empfängers, wenn sie mit Sicherheit angegeben werden kann.

<p>1) Der obige Vordruck für die Adresse ist deutlich und vollständig auszufüllen.</p> <p>2) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden, welche, sowie die Adresse, mit Tinte, Bleistift oder farbigen Stiften geschrieben sein können.</p> <p>3) In den Correspondenzkarten, welche an die mobilen Truppen und</p>	<p>Militärbeamten abgehandelt werden, muß deutlich angegeben sein: zu welchem Armeecorps, welcher Division, welchem Regimente, welcher Compagnie (oder sonstigen Truppentheile) der Adressat gehört, welchen Grad und Charakter oder welches Amt bei der Militär-Verwaltung derselbe bekleidet.</p>
--	---

Ungewöhnlich die Verwendung einer deutschen Feldpost-Correspondenzkarte durch einen französischen Kriegsgefangenen. Der vorgeschriebene Portofreiheitsvermerk ist nicht gestempelt, sondern wie zumeist handschriftlich (links oben) vermerkt worden.